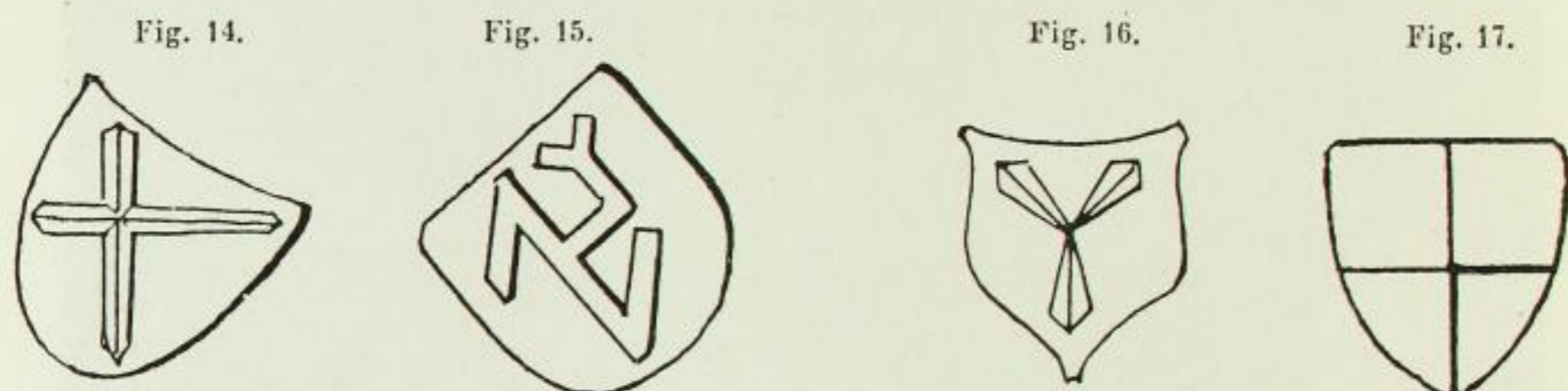
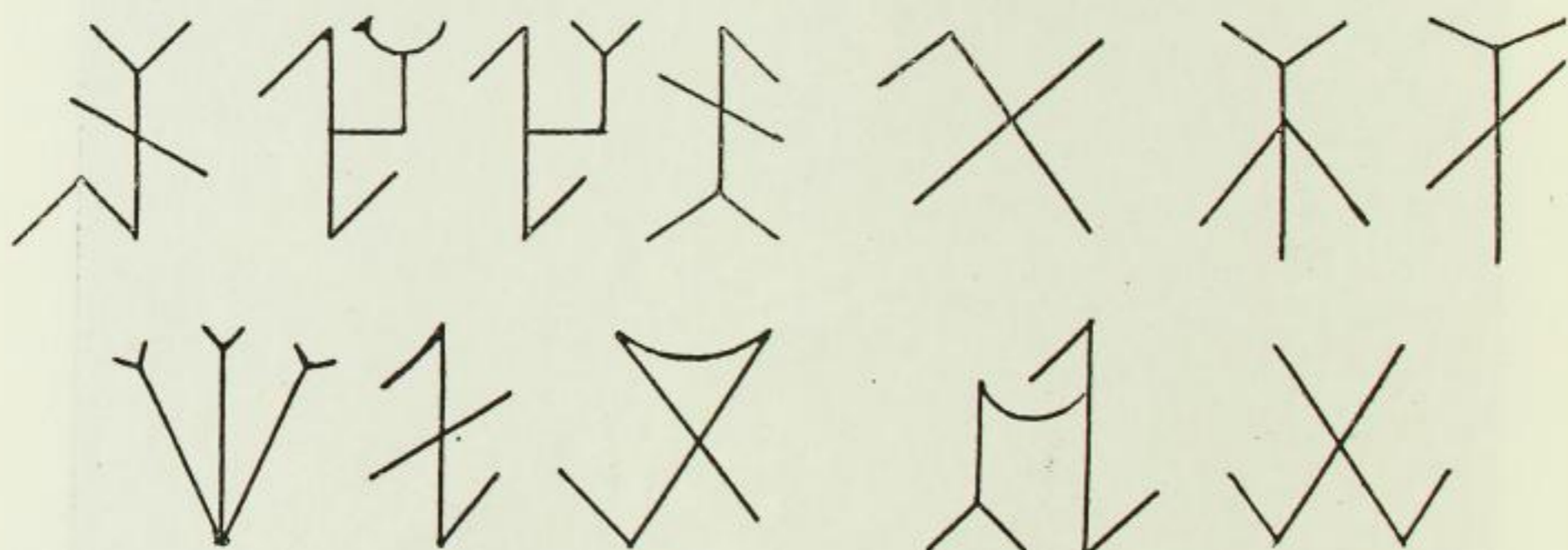


in Verbindung steht. Die Maasswerkbekleidung der Strebepfeiler und der plastische Schmuck entwickeln sich wenig organisch, mehr als äusserliche Zuthat. Mit den Schöpfern hängen die zwei plastischen von Figuren gehaltenen Meisterzeichen (Fig. 14 und 15) zusammen, welche sich an dem obersten Theile eines



der auf Fig. 13 dargestellten Strebepfeiler befinden. Ein drittes hier befindliches Meisterzeichen (Fig. 16) ist eingegraben, nicht plastisch, auch in der Kunigundenkirche zu Rochlitz vorhanden, desgleichen die meisten der untenstehenden Steinmetzzeichen. Am Aufsatz des südöstlichen aus Fig. 13 ersichtlichen Strebe-



pfeilers befindet sich der in Fig. 17 wiedergegebene Wappenschild, dessen Träger der Bearbeiter nicht zu bestimmen vermag. Die Fenster ruhen auf reichlich gegliedertem Gurtgesims, welches sich zugleich um die Strebepfeiler kröpft; sie sind theils zwei- und dreipostig mit reichem Maasswerke angeordnet, das südöstlichste bei gleicher Weite sogar vierpostig; die Laibungen zeigen weite Kehlen mit Rundstäben besetzt.

Das Schiff gehört zwei sich aber schnell folgenden verschiedenen Bauperioden an. Die Formirung der nördlichen mit Diensthalbsäulen besetzten Pfeiler lässt sie dem 1454 durch Brand zerstörten Baue angehörend erscheinen, während die südlichen mit eingezogenen Seiten dem um 1476 erfolgten entstammen. Der Triumphbogen-Pfeiler zeigt bedeutend grössere Abmessungen als die übrigen. Die südliche Umfassung entstand, wie die Einzelheiten ergeben, bald nach oder gleichzeitig mit dem Chorbau Arnolds, der Gewölbeansatz im südöstlichsten Joche deutet auf eine nach Arnolds Tode (1481) nicht ausgeführte, also später oder während des Baues erfolgte Planänderung bezüglich des Gewölbeschlusses. Vermuthlich wagte man nicht das Schiff in der Chorbreite mit einem Gewölbe zu decken und schritt somit zur Anlage der südlichen Pfeiler. Zu gleicher Zeit wohl entstand die nördliche Empore durch Einspannen massiver Spitzbögen, eine Anlage zu jener Zeit wohl einzig im Lande. Das Aeussere des Schiffes